



Disney

## Die Eiskönigin – völlig unterfrozen

Aus dem amerik. Englisch von Bettina Oder

Schneider 2013 • 96 Seiten • 9,99 • ab 6 • 978-3-505-13344-2

Hoch oben im Norden liegt das Königreich Arendelle, hier leben die Prinzessinnen Elsa und Anna. Elsa hat eine besondere Gabe, sie kann Eis und Schnee erschaffen. Beim Spielen wird Anna jedoch von einem Eisblitz am Kopf getroffen und nur ein Troll kann sie noch retten. Gleichzeitig löscht er Annas Erinnerung und prophezeit, dass Elsa großen Schaden anrichten wird, wenn sie nicht lernt, ihre Fähigkeit zu kontrollieren.

Die Jahre vergehen und die Tore des Palasts bleiben verschlossen. Niemand soll von Elsas Gabe erfahren – auch Anna nicht. Bei Elsas Krönung kommt es schließlich zur Katastrophe: Anna stellt ihr Prinzen Hans vor, den sie gerade erst kennen gelernt und trotzdem heiraten will. Elsa verweigert ihre Zustimmung und als Anna sie vor alle Gästen zur Rede stellt, verliert Elsa die Kontrolle und schießt eisige Blitze. Es geschieht wie in ihren Albträumen, man nennt sie ein Monster und sie flieht. Nur Anna sorgt sich und macht sich auf die Suche nach ihrer Schwester, hoch oben in den Bergen. Unerwartete Hilfe bekommt sie durch den jungen Kristoff, sein Rentier Sven und Schneemann Olaf.

**Die Eiskönigin** ist das neuste Werk aus dem Hause Disney und lehnt sich grob an das Märchen *Die Schneekönigin* von Hans-Christian Andersen an. Auf rund 100 Seiten wird die Geschichte von zwei Schwestern erzählt, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Anna ist lebensfroh und aufgeschlossen und träumt von der großen Liebe, während Elsa ganz in sich zurückgezogen ist und nur von Angst kontrolliert wird. Den Großteil der Seiten füllen die farbigen Zeichnungen, die die wichtigsten Szenen des Films zeigen. Hinzu kommt ein relativ kurzer Text in einfacher Sprache und großen Buchstaben, so dass er für Erstleser, aber auch zum Vorlesen geeignet ist.

Leider kann dieser kurze Text nicht das Gefühl vermitteln, das für einen Disneyfilm, der von witzigen Dialogen und viel Gesang lebt, wichtig ist. An einigen Stellen ist der Text zu kurz und beinahe lieblos geschrieben, so dass man die Gefühle der Figuren, die wie immer eine große Rolle spielen, nicht nachvollziehen kann. Man merkt nicht, wie sich Anna und Kristoff während des Abenteuers langsam in einander verlieben, merkt nicht, dass Elsa sich in der eisigen Einsamkeit wohlfühlt, weil sie zum ersten Mal sein darf, wer sie ist, merkt nicht, warum es doch noch zum erwarteten Happy End kommt und Elsa in der Lage ist, ihre Ängste zu überwinden.

Wer sich für **Die Eiskönigin** interessiert, sollte lieber den Film sehen – das Buch enttäuscht leider.